

ZUKUNFT URBANER STRASSEN & PLÄTZE

THEMENKREIS: GRÜN & GARTEN

Angesprochene Themen:

- Prinzipielle Möglichkeiten der „Begrünung“ des urbanen Straßenraums
- Räumliche Trennung der einzelnen Verkehrsarten
- Überbordene Anforderungen an Sicherheitsmaßnahmen im öffentlichen Raum
- Straßenraumgestaltung der Fruethstraße unter Einbeziehung einer Begrünung

Prinzipielle Möglichkeiten der „Begrünung“ des urbanen Straßenraums

- „Wie grün ist grau? -- Wie grau ist grün?“
- „Welche Stadtnatur gibt es in der Zukunft?“
- Am aktuellen Beispiel Mariahilfer Straße:
„Ein Hain für die Mariahilfer Straße“
„Stehpulte unter Bäumen“
- Einsatz von kostengünstigen, mobilen Anrampungselementen (z.B. aus Holz) zur Verziehung des Höhenunterschieds von Hochbord zur Fahrbahn: Damit kann im Zuge alternativer Straßennutzung (temporäre Fußgängerzone, Events) der Gehsteigbereich in die derzeitige Fahrbahn erweitert werden.

Räumliche Trennung der einzelnen Verkehrsarten

Mit der Parole

„Ende der Atomisierung der Straße“

und der überspitzten Forderung nach eigenen

„Raucherspuren am Gehsteig“

wurde auf die derzeit übliche und nicht überall sinnvolle räumliche Trennung der einzelnen Verkehrsarten hingewiesen (Stichwort „Radfahrstreifen am Gehsteig“).

Überbordende Anforderungen an Sicherheitsmaßnahmen im öffentlichen Raum

- „Einübung in die Unsicherheit“
- Derzeit überbordende Anforderungen an Sicherheitsmaßnahmen im öffentlichen Raum. Donaukanaltreppelwege beispielsweise werden seit mehr als 100 Jahren, selbst ohne „normgemäßes“ Gelände, als Fuß- und Radweg genutzt.

Straßenraumgestaltung der Fruethstraße unter Einbeziehung einer Begrünung

- Pflanzung von Bäumen und mehrfaches Verschwenken der Fahrbahn zur Reduktion der Fahrgeschwindigkeit
- Öffnung von Schanigärten zur Straße ohne bauliche Trennung